

benno

Leseprobe

Friedrich Haarhaus

Nun will der Lenz uns grüßen

Frühlingslieder zum Singen & Musizieren

64 Seiten, 20,5 x 13 cm, Rückstichbroschur

ISBN 9783746246093



Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016

NUN WILL
der Lenz uns grüßen

Frühlingslieder zum Singen
& Musizieren

benno

♪ Die Lieder mit diesem Symbol finden Sie auf der beiliegenden CD.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4609-3

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig

Zwischentexte: Friedrich Haarhaus, Seelscheid

Notensatz: Andrea Näther, Leipzig

Illustrationen: © Ginger Ale / Fotolia

Umschlaggestaltung: BIRQ DESIGN, Leipzig, unter Verwendung eines Bildes von © erinphoto10 / Fotolia

Gesamtherstellung: Sabine Ufer, Verlagsherstellung, Leipzig (B)

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Der Frühling hat sich eingestellt

Der Frühling hat sich eingestellt	4
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an	5
Kein schöner Land	6
Nun will der Lenz uns grüßen	7
Und wieder blühet die Linde	8
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	10
Winter ade! Scheiden tut weh	11
Ich reise übers grüne Land	12
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	14
Leise zieht durch mein Gemüt	15

Kapitel 2 – Mit den Vögeln singen

Alle Vögel sind schon da	16
Die Vogelhochzeit	18
Kommt ein Vogel geflogen	20
Kuckuck ruft's aus dem Wald	21
Vöglein im hohen Baum	22
Wenn ich ein Vöglein wär	23

Kapitel 3 – Ostern

Wir wollen alle fröhlich sein	24
Christ ist erstanden	26
Der schöne Ostertag	28
Auf, auf, mein Herz mit Freuden	30

Kapitel 4 – Pfingsten

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist	32
Freut euch, ihr Christen alle	34
Nun bitten wir den Heiligen Geist	36
O komm, du Geist der Wahrheit	38
O Heiliger Geist, kehr bei uns ein	40

Kapitel 5 – Mailieder

Alles neu macht der Mai	42
Grüß Gott, du schöner Maien	43
Der Mai ist gekommen	44
Der Winter ist vergangen	46
Komm, lieber Mai, und mache	48
Wie lieblich ist der Maien	50
Wie schön blüht uns der Maien	52
Die beste Zeit im Jahr ist Mai'n	53

Kapitel 6 – Die Schöpfung loben

Lobe den Herren	54
Wohl denen, die da wandeln	56
Nun danket all und bringet Ehr	57
Lobt Gott in allen Landen	58
Die Luft ist so blau	59
Die güldne Sonne	60
Geh aus, mein Herz	62

Alphabetisches Liedverzeichnis

64

Der Frühling hat sich eingestellt

1. Der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt, wohl - an, wer will ihn sehn?
 Der muss mit mir ins frei - e Feld, ins grü - ne Feld nun gehn.

2 Er hielt im Walde sich versteckt,
 dass niemand ihn mehr sah;
 ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
 jetzt ist er wieder da.

3 Und allen hat er, groß und klein,
 was Schönes mitgebracht,
 und sollt's auch nur ein Sträußchen sein,
 er hat an uns gedacht.

4 Drum frisch hinaus ins freie Feld,
 ins grüne Feld hinaus!
 Der Frühling hat sich eingestellt,
 wer bliebe da zu Haus?

T: Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1747-1800)

M: Volkslied

Ein fröhlicher Ostertanz

25

Im Mittelalter tanzten die Kleriker in der Kathedrale von Chartres, angeführt vom Bischof, den Osterreigen. Sie hielten sich an den Händen und folgten den Windungen des Bodenlabyrinths. Dass der Zugang zum Labyrinth im Westen lag, hatte symbolische Bedeutung. Im Westen geht die Sonne unter, im Osten geht sie auf. Die Kleriker tanzten also aus dem Reich des Dunkels und des Schattens gen Osten zum ewigen Licht. Jesus Christus ist „das Licht der Welt“ (Joh 8,12) und „der Weg“ (Joh 14,6). Der Ostertanz glich einer Lebensreise zum Vollkommenen.



Der Winter ist vergangen

1. Der Win - ter ist ver - gan - gen, ich seh des Mai - en Schein,
ich seh die Blüm - lein pran - gen, des ist mein Herz er - freut.

So fern in je - nem Ta - le, da ist gar lus - tig sein, da

singt Frau Nach - ti - gal - le und manch Wald - vö - ge -lein.

2 Ich geh den Maien hauen
wohl durch das grüne Gras
und schenk ihn meiner Buhlen,
die mir die Liebste was.
Und ruf ich, wird sie kommen,
an ihrem Fenster stahn,
empfangen Baum und Blumen,
die sind gar wohl getan.

3 Er nahm sie sonder Trauern
in seine Arme blank.
Der Wächter auf den Mauern
hub an ein Lied und sang:
„Ist jemand noch darinnen,
der mag bald heimwärts gahn!
Ich seh den Tag herdringen
schon durch die Wolken klar.“

4 Ade, mein Allerliebste!
Ade, schön's Blümlein fein!
Ade, schön' Rosenblume,
es muss geschieden sein!
Bis dass ich wieder komme,
bleibst du die Liebste mein.
Das Herz in meinem Leibe
gehört ja allzeit dein!

*T: 1537 altniederländisch überliefert
M: um 1600*

Mit dem Frühling erwacht bei vielen die Liebe. Dieses Lied erzählt, dass die Burschen ihren Mädchen in der Nacht zum 1. Mai einen „Maibaum“ vors Fenster setzen oder ihnen „Maibuschen“ an die Türe oder an die Fensterläden stecken (2. Str.). Das ist zugleich eine Aufforderung zum Tanz am darauf folgenden Tag. Die Tradition des Maibaumsetzens geht ins 16. Jahrhundert zurück. Von da kommt auch das Lied „Der Winter ist vergangen“. Die Melodie ist aus der Zeit um 1600. Die „Wandervögel“ nahmen es 1908, wenn auch gekürzt, in ihren „Zupfgeigenhansl“ auf.

